

schlagen; die andern aber glaubten, sie müßten es auf einen Kampf ankommen lassen. Einer dieser letzteren hieß Miltiades. Der ging, als die entgegengesetzte Ansicht die Oberhand gewann, zu Kallimachos, dem Beamten, welcher die oberste Entscheidung hatte — die Athener nannten ihn den Polemarchen — und sprach zu ihm: Bei dir, Kallimachos, steht es jetzt, ob Athen in Knechtschaft gerathen soll, oder ob du es befreien und dir ein Denkmal für ewige Zeiten stiften willst. Denn so lange sie steht, ist unsere Stadt noch nie in größerer Gefahr gewesen. Wenn wir den Persern unterliegen, so wissen wir, wie es uns ergehen wird; dann ist unsre Freiheit für immer dahin. Siegt aber unsre Stadt, so wird sie dadurch die erste aller griechischen Städte werden. Nun sind wir zehn Obersten in unserer Meinung geteilt; einige wollen schlagen, andere nicht. Thun wir es aber nicht, so wird, fürchte ich, die Meinung der Bürger umschlagen, und sie werden so verzagt werden, daß sie sich freiwillig den Persern unterwerfen. Wenn wir dagegen sechten, so ist es wohl möglich, daß uns die Götter den Sieg gewähren, und dann ist das Vaterland frei und unsre Stadt gewinnt den höchsten Ruhm. — Durch solche Rede setzte es Miltiades durch, daß beschlossen wurde, es auf eine Schlacht ankommen zu lassen. Miltiades führte darin den Oberbefehl.

Als die Athener sich zum Kampfe aufstellten und plötzlich in vollem Laufe auf die Feinde losstürzten, glaubten diese erst, sie wären toll geworden, daß sie es wagten, eine so gewaltige Uebermacht anzugreifen. Aber bald zeigten die Athener, daß sie zu sechten verstanden. Im Mitteltreffen freilich wurden sie geschlagen; dafür aber besiegten sie die beiden Flügel ihrer Gegner. Und als ihnen die gelungen war, ließen sie hier die fliehenden Perser ruhig laufen, schlossen aber ihre beiden Flügel zusammen und fielen nun dem siegreichen Mitteltreffen der Feinde in den Rücken, so daß auch dieses geschlagen wurde. Damit war nun ein vollständiger Sieg errungen. Über 6000 Perser lagen nach dem Kampfe tot auf dem Schlachtfeld; von den Athenern nur 192. Nun versuchten es die ersteren noch, mit der Flotte die Stadt Athen unversehens zu überfallen. Aber auch das schlug ihnen fehl. Gleich nach der Schlacht war das athenische Heer eiligst zur Stadt zurückgekehrt, und als die feindlichen Schiffe auf der hohen See vor dem Hafen erschienen, fanden sie alles wohl verteidigt. Da kehrten sie um und segelten nach Asien zurück.

So war diesmal Griechenland durch die Tapferkeit des Miltiades und der Athener von einer ungeheuren Gefahr gerettet worden.